

# ZUKUNET *schaffen*



Berufsständische Altersversorgung  
im deutschen Rentensystem

## Tragender Teil mit Perspektive

► **Wegmarken** Wandel in der Geschäftsführung ► **Im Gespräch** „Über den Tellerrand blicken“ – Interview mit der VStBH-Vorstandsvorsitzenden Antje Poppe ► **Spezial System der Altersvorsorge** Gemeinsam in die Zukunft ► **Invest Aktuell** Erträge in der Balance ► **Intern** ZUKUNFTschaffen bald rein digital

# Inhalt



## Editorial

Eine gute Idee ..... 3

## Wegmarken

Rentenangleichung in Ost und West ..... 4

E-Rechnungen: Bestens vorbereitet ..... 4

Wandel in der Geschäftsführung ..... 5

## Im Gespräch

Interview mit Antje Poppe

„Über den Tellerrand blicken“ ..... 6

## Fondsfokus

Assets passgenau auswählen ..... 9

## Spezial System der Altersvorsorge

Gemeinsam in die Zukunft ..... 10

## Invest Aktuell

Erträge in der Balance ..... 12

## Intern

ZUKUNFTschaffen bald rein digital ..... 14

## Renten Kompendium

Aktueller Rentenwert, Überleitung ..... 14

## Zum Schluss

Know-how und Herz ..... 15

Kontakt & Impressum ..... 15

## Ausklappseite

Richtwerte 2025

Ansprechpartner in Hessen

# Eine gute Idee

Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Diese Aussage trifft auf manches zu, ganz sicher aber auf die berufsständische Altersversorgung. Natürlich bieten Versorgungswerke wie das VStBH ihren Mitgliedern auskömmliche Renten und wichtige Solidarleistungen. Ihre Wirkung reicht gleichwohl darüber hinaus: Sie haben positive Effekte auf die Gesamtgesellschaft. Daher lenken wir in dieser ZUKUNFTschaffen den Fokus einmal auf den vielschichtigen Nutzen der Versorgungswerke, ihre Entstehung und ihre Rolle im deutschen Altersversorgungssystem (S. 10 – 11). Die Vorstandsvorsitzende Antje Poppe unterstreicht in ihrem Interview die hohe Relevanz dieser Fakten (S. 6 – 8). Dem VStBH ist daran gelegen, diese aktiv zu kommunizieren, und zwar unter Mitgliedern sowie auch mit Dritten, etwa aus der Politik.

Im Versorgungswerk stehen in diesem Jahr wichtige Änderungen an. Sie sind von langer Hand vorbereitet und erfolgen gleitend. So wird der Hauptgeschäftsführer Volker Schmidt-Lafleur ausscheiden (S. 5) und unser RMC-Investment-Berater wechselt (S. 12 – 13). Die bewährte Anlagestrategie wird vom VStBH dabei fortgesetzt. Ihre Vorteile stellen wir auf Seite 9 an einem Beispiel vor. Für die ZUKUNFTschaffen endet mit der vorliegenden Ausgabe zudem



Marc Wittmann, Volker Schmidt-Lafleur, Ariane Dohle

die Print-Ära. Ab Herbst erscheint der Vorsorge-report in neuer Optik rein digital (S. 14). Dies entspricht den inzwischen verbreiteten Lesege-wohnheiten vieler Mitglieder. Was sich bei unseren Mitgliedern nicht wandelt: Sie schätzen ihre gewohnten Ansprechpartnerinnen und -partner in der Geschäftsstelle. Auf Seite 15 stellen wir vier Beschäftigte vor, die zusammen über hundert Jahre an Erfahrung repräsentieren.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Volker Schmidt-Lafleur  
Hauptgeschäftsführer

Ariane Dohle  
Geschäftsführerin

Marc Wittmann  
stellv. Geschäftsführer

# Rentenangleichung in Ost und West

Der Blick auf die Kennzahlen der Rentenversicherung macht es deutlich: 2025 ist die Beitragsbemessungsgrenze in Ost und West gleich. Das ist der Höchstwert, bis zu dem Einkommen bei der Berechnung des Rentenversicherungsbeitrages berücksichtigt wird. Für Mitglieder sind es nun 8.050 Euro pro Monat. Daraus ergibt sich ein einheitlicher Regelpflichtbeitrag von 1.497,30 Euro.

Der Hauptgrund für die Angleichung ist die Annäherung des Rentenniveaus in Ost und West.

In den vergangenen Jahren wurden die Ostrenten schrittweise etwas stärker erhöht als die Westrenten – die zentrale Größe war der aktuelle Rentenwert. Den Fahrplan dafür lieferte das 2017 geschlossene Gesetz über den Abschluss der Rentenüberleitung. Die Ursache für den besonders starken Anstieg der Beitragsbemessungsgrenze in diesem Jahr liegt in den durchschnittlichen Lohnsteigerungen 2023, die – vor dem Hintergrund der Inflation – mit 7,1 Prozent üppig ausfielen.



## E-Rechnungen: Bestens vorbereitet



Steuerberater kennen das Thema aus der eigenen Berufspraxis: Seit dem 1. Januar 2025 müssen Unternehmen in der Lage sein, elektronische Rechnungen, kurz E-Rechnungen, zu empfangen. So ist es im Wachstumschancen-gesetz geregelt. Für die Geschäftsstelle war diese neue Anforderung gut umzusetzen, da die Digitalisierung seit Langem aktiv voran-getrieben wird. Die damit im Zusammenhang

stehende GoBD-konforme Archivierung der E-Rechnung ist eine Anforderung an das bestehende Dokumentenmanagementsystem (DMS) Corsa wie auch an das zukünftige DMS Windream. Die E-Rechnung ermöglicht einen durchgängig digitalen Prozess. Dies minimiert Fehler und verbessert die Qualität der Finanzbuchhaltung – positive Nebeneffekte der Lösung.

# Wandel in der Geschäftsführung

2025 ist für das Versorgungswerk ein besonderes Jahr: Mit Hauptgeschäftsführer Volker Schmidt-Lafleur verlässt ein verdienter Macher nach über 25 Jahren die Verwaltung.

Ende Juni beendet Volker Schmidt-Lafleur seine Tätigkeit. Er hat die Geschäftsstelle des StBV NRW, die das VStBH seit seiner Gründung nutzt, aufgebaut und entscheidend geprägt. Ging es zunächst darum, die erste Ausstattung zu beschaffen – von den Tischen und Stühlen bis hin zu Computern – wurden die Aufgaben rasch komplexer. Volker Schmidt-Lafleur initiierte dabei früh eine Verwaltung auf Basis eines Dokumentenmanagementsystems (DMS). Mit der IT-gestützten Datenhaltung war der Geschäftsstelle die Digitalisierung in die Wiege gelegt – ein Innovationsvorsprung, der bis heute wirkt. Die Mitglieder des VStBH und der übrigen in Düsseldorf verwalteten Versorgungswerke profitieren davon bis heute. Die positiven Effekte sind ein starker mitglieder-naher Service bei günstigen Kosten ebenso wie ein sehr effizientes Backoffice mit einer ausgeprägten Datenverfügbarkeit und -qualität.

Gerade in den vergangenen Jahren ist das auch ein großer Vorteil in der Kapitalanlage. „Wir haben uns seit 2010 praktisch neu erfunden, was Investments angeht. Heute agieren wir aus Markt- und technischer Perspektive ganz anders“, erläutert Volker Schmidt-Lafleur. Inzwischen verwaltet die Geschäftsstelle für alle Versorgungswerke diversifizierte Portfolios und nutzt dazu immer stärker IT-Tools für die Unterstützung von Anlage- und Marktbewertung, den Handel und das Risikomanagement. Das alles wäre undenkbar ohne eine von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit innerhalb



der Geschäftsführung, mit den Gremien des VStBH, des StBV NRW und der zwei weiteren betreuten Versorgungswerke sowie externen Beratern wie RMC. „Wir können uns aufeinander verlassen. Das ist der Treiber für die Fortschritte aller vier Versorgungswerke. Unsere Unternehmenskultur findet Ausdruck in einer gemeinsamen Vision und Mission, zu der alle beitragen“, ergänzt der Hauptgeschäftsführer. Entsprechend unterstützten das VStBH und auch die anderen Gremien den Weg des StBV NRW, die Geschäftsstelle stetig weiterzuentwickeln. Leitlinien waren dabei das Wachstum der Versorgungswerke und die komplexer werdenden Anforderungen vonseiten des Gesetzgebers, der Kapitalanlage und natürlich der Mitglieder. Diese erwarten mit Recht zeitgemäße Services und eine auskömmliche verlässliche Rente.

# „Über den Tellerrand blicken“

Wer Verantwortung für die Altersvorsorge trägt, braucht mehr als eine Inselperspektive. Antje Poppe, Vorstandsvorsitzende des Versorgungswerkes, erläutert, warum die globale Lage im Blick bleiben muss und warum Vernetzung und Informationen heute zentral sind.

**Frau Poppe, das Jahr 2025 ist noch nicht alt und brachte schon in den USA und Deutschland politische Änderungen. Was leiten Sie für das Versorgungswerk daraus ab?**

POPPE: Wir müssen diese Rahmenbedingungen beachten. Nicht nur aus allgemeinem politischen Interesse, sondern ganz handfest. Wir sind als Versorgungswerk ein institutioneller Investor und legen das Geld unserer Mitglieder weltweit an. Also betreffen uns internationale wirtschaftliche Entwicklungen. In der jüngeren Vergangenheit häuften sich Großkrisen in der Welt. Dies macht die langfristigen Planungen nicht einfacher. Aber wir haben uns bislang gut geschlagen, und ich bin zuversichtlich, dass unsere Anlagestrategie weiterhin trägt.

**Was macht Sie so sicher?**

POPPE: Wir sind breit investiert. Unsere Investments reagieren heterogen auf wirtschaftliche Entwicklungen. Das verteilt Risiken und vermehrt Ertragschancen. Ein Beispiel bietet die Niedrigzinsphase: Während Rentenpapiere litten, erlebten Aktien und Immobilien einen Boom. Zudem geht bei uns das Risikomanagement Hand in Hand mit der Kapitalanlage. So behalten wir auch bei unvorhergesehenen Entwicklungen der Assetklassen Handlungsfreiheit. Leistungen und Liquidität des Versorgungswerkes sind jederzeit gesichert. Zugleich haben wir das Potenzial, bei niedrigen Kursständen zu investieren.

## Wert der berufsständischen Altersversorgung erkennen

**Was erwarten Sie politisch in Deutschland?**

POPPE: Wir sind zuversichtlich, dass auch eine neue Bundesregierung den Wert der berufsständischen Altersversorgung erkennt. Zwar gibt es bei einzelnen Parteien die Vorstellung einer Bürgerversicherung. Aber viele Programme wollen es für Berufsgruppen, die bereits ein funktionierendes Altersvorsorgesystem besitzen, beim Status quo belassen. An welchen Stellen schrauben die Politik künftig in welchem Maße bei der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) drehen will, ist abzuwarten.

Gewiss ist nur die Herausforderung: Die Demografie erzwingt Änderungen. Vor diesem Hintergrund machen wir in Berlin und Brüssel beständig auf die Bedeutung der berufsständischen Altersversorgung und den Wert der Versorgungswerke im Rentensystem aufmerksam.

**Wie funktioniert diese Interessenvertretung?**

POPPE: Neben der Meinungsbildung im VStBH gibt es zwischen den Versorgungswerken regionale und branchenfokussierte Dialogformate. Wir führen dann unsere Argumente auf der Ebene unserer Dachorganisation zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e. V. (ABV) hat Büros in der deutschen und belgischen Hauptstadt. So können wir beim Bund und der EU direkt Gehör finden. Die positiven Effekte dieser Arbeit erlebe ich aus eigener Anschauung, denn unser Berufsstand hat mich in den Vorstand der ABV



gewählt. So bin ich aktiv in die Vereinsarbeit und Interessenvertretung eingebunden. Mein aktueller Fokus ist die Optimierung der Kommunikation und Wissensvermittlung. Denn wir müssen unsere Leistungen nach außen und innen bekannter machen. Hier geht das VStBH mit gutem Beispiel voran.

#### **Was planen Sie für das Versorgungswerk?**

POPPE: Vorstand und Geschäftsführung haben zusammen mit den mitverwalteten Versorgungswerken für die Gremien – auch von Kammer und Verband – einen Argumentationsleitfaden erarbeitet. Diese Unterlage trägt unsere wichtigsten Erläuterungen zur Bedeutung der Versorgungswerke zusammen und macht diese allen Akteuren des Berufsstandes in komprimierter Form zugänglich. Außerdem wird es mit diesem Papier als Basis leichter, gegenüber Dritten einheitlich zu kommunizieren. Günstigenfalls werden wir so alle zu Botschaftern für die berufsständische Altersversorgung. In

gekürzter Form und auf unsere Mitglieder ausgerichtet, finden Leser dieser ZUKUNFTschaffen daher die Inhalte auch im Spezial (S. 10 – 11). Unser Vorsorgereport ist ebenfalls ein anschauliches Beispiel für unser Kommunikationsengagement. Wir haben diesen Kanal schon 2015 eingerichtet – das war damals keineswegs üblich. Und jetzt steht der nächste Meilenstein für die ZUKUNFTschaffen an.

#### **Welche Änderungen nehmen Sie vor?**

POPPE: Wir digitalisieren diese Publikation, und zwar in der Form wie auch im Vertrieb. Künftig wird das Heft nicht mehr gedruckt. Ab der nächsten Ausgabe gibt es eine interaktive Version, die im öffentlichen Bereich der Website zugänglich ist. Wenn eine neue Ausgabe erscheint, kommunizieren wir dies via Mitgliederportal. So bleiben unsere Leserinnen und Leser stets aktuell informiert. Wir werden daher allen Mitgliedern ohne Portalzugang und denjenigen, die das Portal lange

## Antje Poppe

Die Steuerberaterin gehört dem Vorstand des VStBH seit 16 Jahren an. Seit Juni 2016 agiert sie als Vorsitzende, davor war sie vier Jahre stellvertretende Vorsitzende. Neben der Tätigkeit für das VStBH vertritt sie im Vorstand der ABV seit 2020 die Berufsgruppe der Steuerberater und engagiert sich aktiv in der Bezirksgruppe Frankfurt des Steuerberaterverbandes. Antje Poppe ist selbstständige Steuerberaterin und führt in Bad Homburg ihre zertifizierte Kanzlei.



nicht genutzt haben, über diesen neuen Info-Service berichten und sie ermuntern, künftig das Portal zu verwenden.

### Was ändert sich an der Heftform?

POPPE: Die neue ZUKUNFTschaffen wird ein digitales Layout haben. Dies bietet viel mehr Navigationsmöglichkeiten und Verlinkungen zu Inhalten Dritter. Außerdem gibt es dann Aufklappenmenüs für ergänzende Inhalte. Die Umstellung lohnt sich auch unter Kostenaspekten, denn Porto und Druck entfallen. Zudem ist diese Lösung nachhaltig beim Blick auf die Umweltbilanz der Papierproduktion und Versandlogistik. Bei der Umsetzung werden wir von einer Kommunikationsagentur und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle des Versorgungswerkes der Steuerberater im Land NRW hervorragend unterstützt.

### Apropos Geschäftsstelle. Hier stehen in diesem Jahr große Veränderungen an.

POPPE: Richtig. Die Geschäftsstelle des StBV NRW nutzen wir seit 2002 gemäß einem

Geschäftsbesorgungsvertrag. Formal gesehen sind die dortigen Beschäftigten keine Angestellten des VStBH. Aber wir werden natürlich gehört, gerade auch bei einem Wechsel in der Geschäftsführung, der ansteht: Der jetzige Hauptgeschäftsführer Volker Schmidt-Lafleur geht in den Ruhestand (S. 5). Er hat die Verwaltung nach der Gründung des StBV NRW im Jahr 1999 aufgebaut und wesentlichen Anteil an deren heutiger Leistungsfähigkeit. Unser Versorgungswerk hatte und hat in Düsseldorf stets verlässliche Partner. Für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit möchte ich auch hier ganz ausdrücklich Danke sagen.

### Ist die Geschäftsstelle auch ein Treiber bei der Digitalisierung?

POPPE: Ja. Dies ist seit der Gründung so. Ohne IT wären weder der Mitgliederservice noch Qualität und Effizienz der internen Prozesse so denkbar. Daher liegt auch die Online-Zukunft unserer Publikation dort in den organisatorisch richtigen Händen. Unsere Mitglieder können sich im Herbst auf eine neue Leseerfahrung freuen.

# Assets passgenau auswählen

Kapitalanlagen gibt es wie Sand am Meer. Die Kunst ist, diejenigen auszuwählen, die ins Portfolio passen und positiv auf Rendite und Risiko wirken. Das Beispiel zweier Alternativer Investments – High Yield Bonds und Private Debt – macht die Unterschiede deutlich.

Sowohl High Yield Bonds als auch Private Debt sind im VStBH-Portfolio vertreten. Erstere sind Anleihen von Emittenten mit niedrigem Kreditrating (Non-Investment-Grade), Letztere nicht öffentlich gehandelte Kredite, die häufig von spezialisierten Fonds vergeben werden. Das Kreditrating legen Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's fest. Dabei gilt: Je schlechter der Wert, desto höher wird das Kreditrisiko eingeschätzt.

## Mix für beständige Rendite

Warum investiert das Versorgungswerk überhaupt in solche Anlagen? Die Antwort: Dem erhöhten Kreditrisiko stehen im Gegenzug höhere Renditechancen gegenüber. Für das Portfolio sind beide Investments interessant, da sie im Detail abweichende Eigenschaften haben und so auf unterschiedliche Anforderungen des Versorgungswerkes und verschiedene Marktsituationen passen.

- So ist die Handelbarkeit unterschiedlich: High Yield Bonds sind liquide, weil es einen regen Sekundärmarkt hierfür gibt. Private

Debt ist illiquide – diese Anlage kann nicht öffentlich gehandelt werden. Für Versorgungswerke als langfristige Investoren ist dies in der Regel nicht tragisch, da sie die Anleihen bis zur Endfälligkeit behalten.

- Auch die Risikostruktur variiert. So weist Private Debt oft stärkere Sicherheiten und Schutzmechanismen (Covenants) auf. Für High Yield Bonds besteht insbesondere in Zeiten wirtschaftlichen Abschwungs ein höheres Ausfallrisiko.
- Beim Blick auf die Ertragsprofile fällt auf, dass die Erträge für High Yield Bonds über die Laufzeit fixiert sind, während sie bei Private Debt variabel ausfallen und sich an veränderte Marktbedingungen anpassen.

Das Versorgungswerk hat als institutioneller Investor Zugriff auf beide Anlageformen. Bei Private Debt ist aufgrund der hohen Zeichnungssummen die Zielgruppe dabei enger als bei High Yield Bonds, die auch für breitere Investorengruppen geeignet sind.



# Gemeinsam in die Zukunft

Ihr Versorgungswerk ist für Sie ein Partner, der Ihre Interessen versteht und Ihnen und Ihren Angehörigen eine verlässliche und leistungsstarke finanzielle Absicherung bietet – während und nach der Berufstätigkeit sowie im Todesfall.

Sind Versorgungswerke sinnvoll? Welche Position haben sie für die Alterssicherung in Deutschland? Hier finden Sie wichtige Antworten.

## Warum es Versorgungswerke gibt

Wussten Sie, dass Angehörige der Freien Berufe nach der Rentenreform von 1957 nicht mehr freiwillig in die gesetzliche Rentenversicherung

ein zahlen konnten? Um dennoch für das Alter vorzusorgen, nahmen die Freiberufler die Sache selbst in die Hand und gründeten Versorgungswerke. Diese regionalen Einrichtungen sind speziell auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder zugeschnitten. Aus der einstigen Notwendigkeit ist ein Erfolgsmodell geworden, das sich durch seine besondere Nähe zu den Mitgliedern und individuelle Lösungen auszeichnet.

## Wichtige Säule der Alterssicherung

Heute sind die Versorgungswerke, gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV), der Beamtenversorgung und der Alterssicherung der Landwirte, fester Bestandteil der Altersversorgung. Sie bilden die erste Säule der Alterssicherung in Deutschland: die gesetzlichen



## Darauf können Sie sich verlassen

### Versorgungswerke agieren nah in Ihrer Lebensrealität und bieten ...

#### ■ Sicherheit

Sie ermöglichen ein vergleichsweise hohes Rentenniveau, sind solide finanziert und arbeiten effizient. Ihre Beiträge werden am Kapitalmarkt angelegt, um die nötige Rendite zu erzielen. Eingesetzt wird eine Anlage-

strategie, die Ertrag, Sicherheit und Nachhaltigkeit ausbalanciert. Versorgungswerke unterliegen dabei nicht nur den eigenen internen Kontrollen, sondern auch externen Prüfungen sowie der Aufsicht des Landes.

#### ■ Flexibilität

Ihr Leben verläuft dynamisch und Ihre Altersvorsorge soll da mithalten? Bei uns können Sie Ihren Renteneintritt flexibel gestalten. Die Höhe Ihrer Rente lässt sich durch zusätzliche Beiträge beeinflussen. Bei uns passen Rente und Hinzuverdienst

**Mehr zum Thema** finden Sie in der Informa-



tion „Die Rolle der berufsständischen Altersversorgung“ unter [www.vstbh.de/versorgungswerk/ueber-uns](http://www.vstbh.de/versorgungswerk/ueber-uns).

Systeme. Daher besteht auch für Steuerberater und Steuerberaterinnen als Angehörige eines kammerfähigen freien Berufes eine Pflichtmitgliedschaft. Angestellte können sich zugunsten des Versorgungswerkes von der Versicherungspflicht in der DRV befreien lassen. Versorgungswerke agieren auf landesrechtlicher Grundlage und sind in der Regel selbstständige Körperschaften des öffentlichen Rechts.

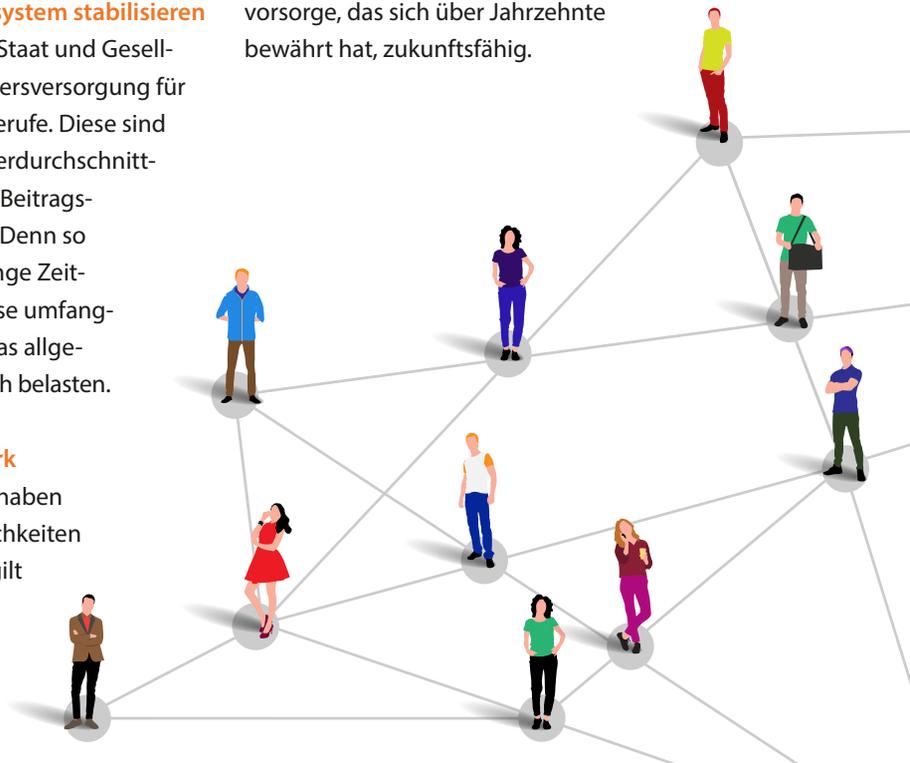
### Wie Freiberufler das Rentensystem stabilisieren

Versorgungswerke entlasten Staat und Gesellschaft von den Kosten der Altersversorgung für die Angehörigen der freien Berufe. Diese sind beträchtlich aufgrund der überdurchschnittlichen Lebenserwartung und Beitragszahlungen von Freiberuflern. Denn so müssen hohe Renten über lange Zeiträume finanziert werden. Diese umfangreichen Zahlungen würden das allgemeine Rentensystem zusätzlich belasten.

### Auch zukünftig leistungsstark

Als institutionelle Investoren haben Versorgungswerke die Möglichkeiten professioneller Anleger. Das gilt

selbst für kleine Organisationen, denn zum eigenen Kapitalanlageteam kommen in der Regel externe Investmentberater und Kapitalanlagemanager hinzu. So ist stets tief gehendes Know-how – auch für fordernde Rahmenbedingungen – vorhanden. Häufig arbeiten Versorgungswerke auch zusammen, etwa um das Investmentvolumen zu erweitern oder auch eigene Fonds aufzulegen. So bleibt das Prinzip der berufsständischen Altersvorsorge, das sich über Jahrzehnte bewährt hat, zukunftsfähig.



grenzenlos zusammen. So bleiben Sie flexibel und können Ihre Altersvorsorge an Ihre individuellen Bedürfnisse und Lebenspläne anpassen.

#### ■ Solidarität

Ihr Versorgungswerk ist mehr als eine Altersrentenorganisation. Wir gewähren Leistungen, falls Sie Ihren Beruf einmal nicht mehr ausüben können – ohne Verweis auf eine andere Tätigkeit. Und im Falle des Todes sichern wir Ihre Familie finanziell ab. Das ist gelebte Solidarität unter Berufsangehörigen und sehr wettbewerbsfähig im Vergleich zur gesetzlichen Rente und den meisten – auch größeren – privaten Anbietern.

#### ■ Unabhängigkeit

Versorgungswerke sind selbstverwaltet und finanzieren ihre Leistungen aus Beiträgen ihrer Mitglieder und Erträgen des angesparten Kapitals. In den Gremien entscheiden sachkundige Mitglieder, die Ihrem Berufsstand angehören. Unsere Verwaltung ist schlank und kostengünstig. Staatliche Gelder kommen nicht zum Einsatz.

#### ■ Nähe

Als Organisation sind wir regional verankert. Kurze Wege und persönliche Ansprechpartner sorgen dafür, dass Sie sich gut aufgehoben fühlen.

# Erträge in der Balance

Das VStBH konnte das bewegte Jahr 2024 für sich nutzen: So gab es bei Aktien eine Überrendite und Aufbauoptionen für den Direktbestand. Wie dieser sorgten auch Alternative Investments für ausgleichende Effekte. Immobilienanlagen bewiesen ihre hohe Qualität auch im Krisenmarkt.

## Aktien

Die Aktienanlagen sind in einem Spezialfonds organisiert, der indexnah verwaltet wird. Das bedeutet, dass die Risiken einer Abweichung vom Markt begrenzt sind. Trotz der geopolitischen Herausforderungen war 2024 wieder ein gutes Aktienjahr; die Wertentwicklung des Fonds betrug 22,2 Prozent, nachdem das VStBH 2023 bereits einen Ertrag von 17,5 Prozent erzielte. Im Jahr 2024 gab es sogar noch eine Überrendite (Sharpe-Ratio). Mit einem US-Anteil von circa 50 Prozent konnte das Versorgungswerk insbesondere von der sehr guten Börsenentwicklung in Amerika profitieren.

Der Aktienanteil am Gesamtvermögen liegt aktuell mit 12 Prozent leicht über der strate-

gischen Zielgröße. Bei dieser Assetklasse bestehen langfristig überdurchschnittliche Renditechancen; kurz- und mittelfristig müssen aber negative Entwicklungen ausgehalten werden können. 2022 etwa war ein schwieriges Jahr – der damalige Wertrückgang ist aber mittlerweile mehr als aufgeholt.

## Festverzinsliche Wertpapiere

Das Versorgungswerk hält die Assets im Direktbestand und legt hohe Maßstäbe an deren Qualität. Über 90 Prozent haben ein Rating von AAA bis AA und liefern sichere Zinserträge. Dies wirkt ausgleichend auf die Bilanz. Die Durchschnittsverzinsung des Direktbestandes liegt aktuell bei über 3 Prozent. Nachdem das VStBH diesen Sektor in der Phase niedriger Zinsen

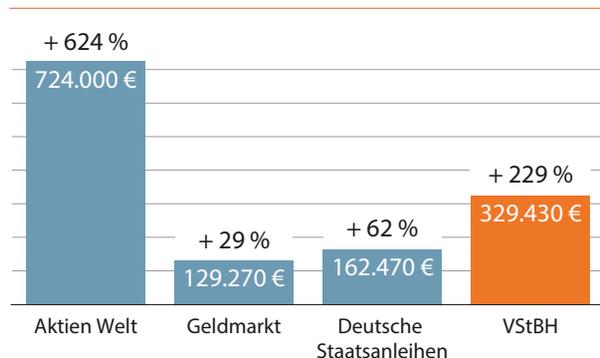
deutlich reduziert hat, kann auf dem aktuellen Zinsniveau ein leichter Aufbau ins Auge gefasst werden.

## Immobilien

Die Märkte durchlaufen seit 2022 eine Korrekturphase, die insbesondere durch den deutlichen Zinsanstieg ausgelöst wurde. Dank einer breiten Diversifikation und einem Fokus auf hochwertige Standorte waren die Auswirkungen der Wertberichtigungen auf das Immobilienportfolio auch 2024 überschaubar. Zinsinduzierten Bewertungsrückgängen standen höhere Mieterträge gegenüber. Diese ergaben sich primär aus Anpassungen der Indexmieten aufgrund der hohen Inflation.

### Was wurde seit 2004 aus 100.000 Euro?\*

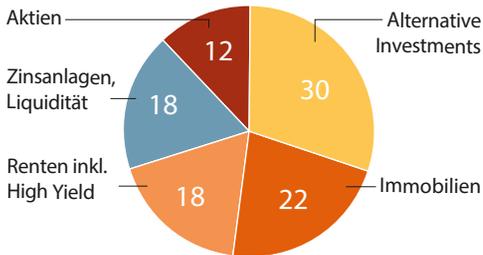
Die Entwicklung des diversifizierten VStBH-Portfolios ist beachtlich.



\*Vergleich exemplarischer Assetklassen mit dem VStBH-Portfolio zum 31.12.2024. Die Performance einer reinen Aktienanlage ist dabei nur eine theoretische Benchmark, da ein Versorgungswerk die damit verbundenen Risiken nicht eingehen kann und darf.

### VStBH-Portfolio zum 31.12.2024

in % (Marktwerte)



#### Alternative Investments

Die Assetklasse ist mittlerweile ein wesentlicher Baustein des Gesamtvermögens. Schwerpunkt in diesem Bereich sind derzeit Private Equity, gefolgt von Private Debt. Eigenkapitalinvestitionen in Infrastruktur sind im Aufbau. Die mandatierten externen Assetmanager nutzen durch ihre Spezialisierung Ertragsquellen, die das übrige Portfolio sinnvoll ergänzen, was zu einer Ausbalancierung der Erträge beiträgt.



**Patrik Bremerich**

ist Investment-Consultant, Gründer und Gesellschafter der RMC Risk-Management-Consulting GmbH.

**Herwig Kinzler** leitet das Kölner RMC-Büro. Der Geschäftsführer ist Experte für die Investment-Beratung von Versorgungswerken.



### Zur Sache: RMC

#### Bei RMC wird Herwig Kinzler künftig die Gesamtverantwortung für das VStBH übernehmen. Warum?

BREMERICH: Ich habe mich zum Jahresende 2024 aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Als RMC-Gesellschafter beschäftigte ich mich mit strategischen Fragestellungen rund um Kapitalmärkte. Herr Kinzler ist mein Nachfolger als RMC-Geschäftsführer.

#### Herr Kinzler, können Sie sich kurz vorstellen?

KINZLER: Ich berate seit über 20 Jahren institutionelle Anleger, primär Versorgungswerke. Vor fünf Jahren bin ich in die Geschäftsleitung bei RMC eingetreten und leite das Kölner Büro. Zusammen mit meinem Team beraten wir Versorgungswerke in ganz Deutschland. Dabei liegt mir das VStBH als innovativer Kunde besonders am Herzen.

BREMERICH: Kontinuität und Qualität der Betreuung des Versorgungswerkes sind also gewährleistet – dies war und ist mir sehr wichtig.

#### Wie haben Sie den Übergang in Bezug auf das Versorgungswerk gestaltet?

BREMERICH: Herwig Kinzler ist schon lange mit dem Mandat vertraut; wir arbeiten hier bereits seit 2020 zusammen.

KINZLER: Der Übergang ist von langer Hand geplant und schrittweise umgesetzt. So konnten sich Vorstand, das Kapitalanlagenteam der Geschäftsstelle und ich uns in Ruhe gegenseitig kennenlernen, und ich konnte mich mit den Details des Mandates vertraut machen.

# ZUKUNFTschaffen bald rein digital

Die vorliegende Ausgabe des VStBH-Vorsorgereports ist die letzte gedruckte Version unseres Mitgliedermagazins. Ab der Nummer 2/2025 erscheint es rein digital.

Das VStBH passt den Vorsorgereport an die geänderten Lesegewohnheiten von immer mehr Mitgliedern an. Ein Synergieeffekt dabei: Der digitale Weg ist kostengünstig und nachhaltig – Aufwände für Farbe, Papier und die Transportlogistik entfallen.

fortabler als die bisherige PDF-Datei, die als Online-Zwilling der Papiausgabe diente. Im neuen Layout können Leser per Klick navigieren, Zusatzinfos abrufen und interne und externe Links ansteuern.

Auf der VStBH-Website [www.vstbh.de](http://www.vstbh.de) ist der Vorsorgereport weiterhin im Menü Service > ZUKUNFTschaffen zu finden. Bevor die Nummer 02/2025 erscheint, wird die Geschäftsstelle alle Mitglieder, die das Portal nicht oder nur selten nutzen, über den digitalen Versand informieren und nochmals die Zugangsdaten mitteilen. Denn wenn eine neue ZUKUNFTschaffen erschienen ist, informiert das VStBH digital per Postkorb. So bleiben Portalnutzer schnellstens informiert.

## Was ist bei der Online-Ausgabe neu?

Die digitale ZUKUNFTschaffen wird ein Online-Layout bekommen. Dieses ist für Leserinnen und Leser viel kom-



## RENTEN Kompendium

Die Welt der Altersvorsorge ist komplex und hat längst ihre eigene Terminologie hervorgebracht. Das Renten-Kompendium erläutert ausgewählte Fachausdrücke.

### Aktueller Rentenwert

Dies ist der Betrag, der einem Entgeltpunkt in der gesetzlichen Rentenversicherung entspricht. Der Rentenwert wird jeweils der wirtschaftlichen Situation in Deutschland angepasst. Ab 2017 wurde der aktuelle Rentenwert im Osten im Vergleich zum Westen jeweils zum 1. Juli eines Jahres mindestens um 0,7 Prozentpunkte angehoben. Das Ziel: Angleichung beider Messzahlen. Dies wurde 2025 erreicht.

### Überleitung

Zieht ein Versorgungswerksmitglied in ein anderes Bundesland um, wird dort eine neue Pflichtmitgliedschaft begründet; die Mitgliedschaft im VStBH endet. Grundsätzlich verbleiben die bisherigen Beiträge beim VStBH, das Mitglied besitzt somit eine Rentenanwartschaft. Existiert ein Überleitungsabkommen zwischen den Versorgungswerken, lassen sich unter bestimmten Voraussetzungen die Beiträge übertragen.

# Know-how und Herz

Engagierte Mitarbeiter mit Erfahrung sind für Organisationen Gold wert. In der Geschäftsstelle, die das VStBH verwaltet, ist ein Quartett seit der Gründung mit an Bord.



Antje Paulsen und Lars Rückels stiegen am 1. Juni 1999 in der Geschäftsstelle ein, Anke Gärtner und Patricia Mathyschok-Pilch einen Monat später. Natürlich haben sich in den 25 Jahren viele Aufgaben für die vier verändert.

Antje Paulsen betreute seit dem Start 2002 direkt die Mitglieder des VStBH und bearbeitete mit Lars Rückels die Erstzulassung der Gründungsmitglieder aus Nordrhein-Westfalen. Intern standen für sie die Entwicklung und Optimierung des Mitgliederverwaltungsprogramms CURA auf der Agenda sowie die Mitarbeit beim Aufbau der Rentenverwaltung. Lars Rückels leistete wesentliche Unterstützung bei einem großen Erstzulassungsprojekt. Anke Gärtner wechselte zusammen mit Volker Schmidt-Lafleur

(S. 5) vom Dachverband ABV zum Versorgungswerk. In Düsseldorf übernahm sie die Gesamtbetreuung aller Gremien und dann zunehmend die Aufgaben der Büroleitung. Patricia Mathyschok-Pilch war 1999 die jüngste Mitarbeiterin und fand ihren Schwerpunkt in der Mitgliederverwaltung.

## Heutige Einsatzfelder

Aufgrund der gestiegenen Komplexität der Aufgaben und des Wachstums der betreuten Versorgungswerke haben sich alle vier spezialisiert: Patricia Mathyschok-Pilch, Antje Paulsen und Lars Rückels widmen sich ganz der Sachbearbeitung in der Mitgliederbetreuung. Anke Gärtner ist federführend für interne Belange. Weiterhin agiert sie als Schnittstelle zur ABV.

## Kontakt & Impressum

### Herausgeber

Versorgungswerk der Steuerberater in Hessen  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Europa-Allee 52  
60327 Frankfurt am Main

### Postanschrift

Postfach 10 52 41  
40043 Düsseldorf  
Telefon 0211 179369-0  
Fax 0211 179369-55  
office@vstbh.de  
www.vstbh.de

### Aufsichtsbehörde

Hessisches Ministerium der Finanzen  
Friedrich-Ebert-Allee 8  
65185 Wiesbaden  
Telefon 0611 32-0

Das ZUKUNFTschaffen-Redaktionsteam erreichen Sie unter office@vstbh.de

### V. i. S. d. P.

StB Antje Poppe  
VStBH-Vorstandsvorsitzende

### Realisation

Goergen Kommunikation GmbH  
Michael Wayand (Lt.)  
Redaktion: Jürgen Eschmeier  
Layout und Satz: Carolin Diekmeyer  
Lungengasse 48–50  
50676 Köln  
info@g-komm.de  
www.g-komm.de

### Bildnachweise

Titel: soniabonet (iStock); S. 2, 3, 5, 7, 8: Dirk Baumbach Fotografie; S. 2, 9: Andy Roberts (iStock); S. 2, 14:

FD3Damon (iStock)/VStBH; S. 4: Andrii Yalanskyi, jittawit.21 (beide iStock); S. 10: deepblue4you, Dreidimensional (beide iStock); S.11: Jelina Preethi (iStock); S. 13: Patrik Bremerich, Herwig Kinzler (beide RMC); S. 15: Marina Demeshko (iStock)

### Haftungsausschluss und Copyright

Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Versorgungswerk der  
Steuerberater in Hessen

Europa-Allee 52  
60327 Frankfurt am Main

Postanschrift:  
Postfach 10 52 41  
40043 Düsseldorf

Telefon: 0211 179369-0  
Telefax: 0211 179369-55

[office@vstbh.de](mailto:office@vstbh.de)  
[www.vstbh.de](http://www.vstbh.de)

Ausgabe März 2025

Die Informationen in ZUKUNFT*schaffen* stellen keine Anlageberatung, -empfehlung oder Kauf- bzw. Verkaufsaufforderung dar. Sie sind auch keine Finanzanalyse im Sinne des § 34b WpHG. Es wird keine Gewähr für die Eignung und Angemessenheit der dargestellten Finanzinstrumente übernommen sowie für die wirtschaftlichen und steuerlichen Konsequenzen einer Anlage. Die in der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

## Richtwerte 2025

### Sozialversicherungsrechtliche Rechengrößen

**Beitragsbemessungsgrenze (BBG):** Die BBG in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) steigt auf 5.512,50 Euro im Monat (66.150 Euro jährlich). In der Renten- und der Arbeitslosenversicherung steigt die BBG auf 8.050 Euro im Monat (96.600 im Jahr). Zuvor waren es im Westen 7.550 Euro beziehungsweise 90.600 Euro. Die BBG-Werte gelten ab 2025 einheitlich in ganz Deutschland.

**Beitragsatz:** Der Beitragsatz für die gesetzliche Rentenversicherung bleibt bei 18,6 Prozent, der für die Arbeitslosenversicherung steigt auf 2,6 Prozent. Der allgemeine Beitragsatz in der GKV liegt weiterhin bei 14,6 Prozent, der durchschnittliche Zusatzbeitragsatz steigt auf 2,5 Prozent. Der von einer GKV erhobene individuelle Zusatzbeitragsatz kann hiervon abweichen. Seit dem 1. Januar 2019 tragen Arbeitgeber und -nehmer neben dem allgemeinen Beitrag auch den krankenkassenindividuellen Zusatzbeitrag jeweils zur Hälfte. In der Pflegeversicherung steigt der allgemeine Beitragsatz auf 3,6 Prozent. Der Zuschlag für Kinderlose beträgt 0,6 Prozentpunkte.

### Rechengrößen des VStBH

**Beitragszahlung:** Der Rentensteigerungsbetrag erhöht sich auf Beschluss der Vertreterversammlung um circa 1,5 Prozent auf 76,60 Euro. Der Regelpflichtbeitrag entspricht 5/10 des Höchstbeitrages zur gesetzlichen Rentenversicherung. Er beläuft sich für das Jahr 2025 auf 748,65 Euro im Monat (18,6 Prozent der BBG = 1.497,30 Euro/2). Hieraus ergeben sich folgende Beitragsstufen:

Regelpflichtbeitrag				
1/10	2/10	3/10	4/10	5/10
149,73 €	299,46 €	449,19 €	598,92 €	748,65 €

Zusätzliche Beiträge				
6/10	7/10	8/10	9/10	10/10
898,38 €	1.048,11 €	1.197,84 €	1.347,57 €	1.497,30 €
11/10	12/10	13/10	14/10	15/10
1.647,03 €	1.796,76 €	1.946,49 €	2.096,22 €	2.245,95 €

**Rentenzahlungen:** Die Vertreterversammlung hat entschieden, die Renten zum 1. Januar 2025 um 1,5 Prozent zu dynamisieren.

# Ansprechpartner in Hessen

Mitglieder des Vorstandes und der Vertreterversammlung  
des VStBH

## Der Vorstand

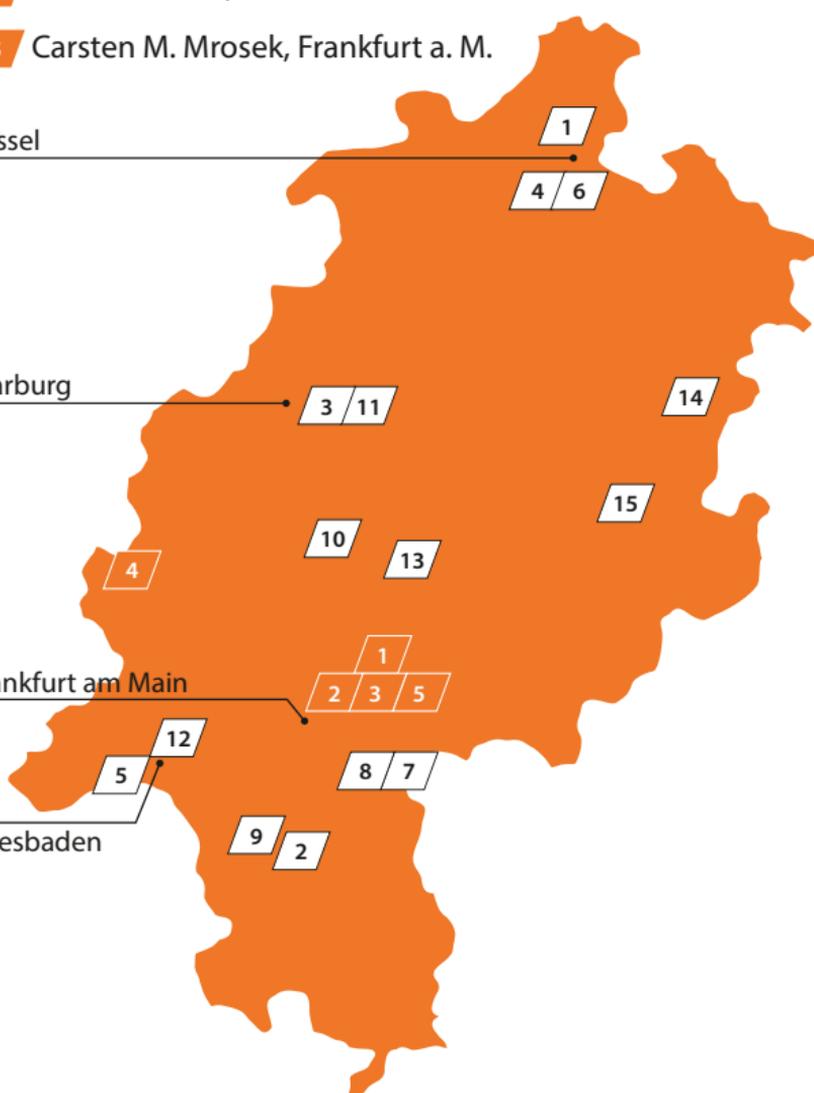
- 1 Antje Poppe (Vorsitzende), Bad Vilbel
- 2 Markus Holzinger (stellv. Vorsitzender), Frankfurt a. M.
- 3 Lothar Boelsen, Frankfurt a. M.
- 4 Christine Laux, Hadamar
- 5 Carsten M. Mrosek, Frankfurt a. M.

Kassel

Marburg

Frankfurt am Main

Wiesbaden



## Die Vertreterversammlung

- 1 Inge Peter (Vorsitzende), Vellmar
- 2 Ralf Dressel (stellv. Vorsitzender), Darmstadt
- 3 Elisabeth Bicker, Marburg
- 4 Jens Bischoff, Kassel
- 5 Sybille Brand, Eltville-Erbach
- 6 Rabea Creutzburg, Kassel
- 7 Nadine Herrmann, Seligenstadt
- 8 Ute Heubeck, Heusenstamm
- 9 Helga Kircher, Büttelborn
- 10 Pia Krämer, Pohlheim
- 11 Markus Lemmer, Marburg
- 12 Susanne Pöpel, Wiesbaden
- 13 Dirk Schuffert, Nidda
- 14 Marion Stanzel, Schenkklengsfeld
- 15 Thomas Ziegler, Schlitz